



DIE POSAUNE

Deutsche Militärhilfe für die Ukraine ist übertrieben

- Josue Michels
- [09.04.2024](#)

„Die militärische Unterstützung und die Waffenlieferungen, die Deutschland [für die Ukraine] mobilisiert und zugesagt hat, belaufen sich auf insgesamt 28 Milliarden Euro [30 Milliarden us-Dollar]“, sagte Bundeskanzler Olaf Scholz am 13. März im Bundestag. Diese Zahl wurde wiederholt verwendet, um die Großzügigkeit Deutschlands zu demonstrieren.

Aber wie der Haushaltsbeauftragte des Verteidigungsministeriums, Ingo Gädechens, am 8. April gegenüber *Bild* erklärte, schrumpft die Zahl erheblich, wenn man das Kleingedruckte liest.

Ein Teil der 28 Milliarden Euro umfasst Versprechen und Ankündigungen für die Zukunft (u.a. für 2028). Es ist unklar, ob die Hilfe für die Ukraine bis dahin noch von Nutzen sein wird. Wenn Sie nur die tatsächlich geleistete Hilfe betrachten, bleiben von den 28 Milliarden Euro nur 10,2 Milliarden Euro übrig. Mit anderen Worten: 17,8 Milliarden Euro sind in der Berechnung von Scholz für künftige Militärhilfe vorgesehen. -*Bild*

Kreative Buchführung“: Ein Teil des Geldes wird von der Europäischen Union zurückerstattet (3,4 Milliarden Euro). Ein Teil der Waffen wird an andere Länder und den deutschen Bestand gehen, getrennt von einer anderen Rückerstattung (2,6 Milliarden Euro), so Gädechens, der der Regierung „kreative Buchführung“ vorwarf.

Die Bundeskanzlerin erweckt den Eindruck, dass Deutschland bereits 28 Milliarden Euro an militärischer Unterstützung für die Ukraine bereitgestellt hat. In Wahrheit haben wir bisher noch nicht einmal die Hälfte davon ausgegeben.
-Ingo Gädechens

Verzögerungen: Deutschland hat auch immer wieder Waffenlieferungen verzögert und damit Russland reichlich Zeit gegeben, Chaos zu stiften.

[Wir bekommen die Waffensysteme einfach nicht zu dem Zeitpunkt, zu dem wir sie brauchen. Sie kommen, wenn sie nicht mehr gebraucht werden.
-Ukrainischer Offizier

Unterstützung für die Ukraine? Die Enthüllungen zeigen, dass die Unterstützung Deutschlands für die Ukraine nicht das ist, was sie verspricht. Die Frage ist: *Warum nicht?* Unsere Mai-Juni-Ausgabe der *Posaune* befasst sich ausführlich mit diesem Thema.